

Dramatische Roma-Flut in Duisburg-Hochfeld

☒ Laut Innenminister Jäger kommen im Duisburger Stadtteil Hochfeld (Foto) auf 12000 Bewohner 6500 Roma. Die Rheinische Post zitiert den Minister: „Auf 12000 Hochfelder kommen 6500 Roma aus Bulgarien und Rumänien. Es gibt nur wenige Städte, in die die Roma ziehen. Diese sind mit ihrer Integrationskraft überfordert.“

(Von Marsianer)

Im Hinblick auf diese Situation skizziert der Minister die zukünftigen Aufgaben laut RP wie folgt:

Viele Roma, die in den letzten Jahren zugezogen seien, würden dauerhaft hier bleiben. Es sei eine Armutswanderung, wobei viele der Zugewanderten gut ausgebildet seien. Für die Roma seien Schulen zu bauen und die Gesundheitsvorsorge sicher zu stellen.

Aha, Schulen müssen wir ihnen bauen? Gibt es davon keine in den Herkunftsländern? Die Gesundheitsvorsorge müssen wir sicherstellen? Ist das nicht die Aufgabe ihres Heimatlandes? Wer jetzt noch Lust hat, sich dazu ein kleines Video anzuschauen, der klicke hier. Was zurzeit in diesem Land veranstaltet wird, ist nichts anderes als die gezielte, bewusste Überfremdung Deutschlands.

Anlässlich des 17. Juni 1953 in der DDR sagte Bertholt Brecht in der Notiz Die Lösung:

Nach dem Aufstand des 17. Juni ließ der Sekretär des Schriftstellerverbandes in der Stalinallee Flugblätter verteilen auf denen zu lesen war, dass das Volk das Vertrauen der Regierung verscherzt habe und es nur noch durch

verdoppelter Arbeit zurückerobern könne. Wäre es da nicht einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?

Dies ist natürlich in der jetzigen Situation nicht praktikabel für die Herrschenden. Wer sollte denn dann noch – verdoppelt – arbeiten? Es gilt also, dass noch bestehende Volk – oder besser die entsolidarisierte Masse der Autochthonen – möglichst lange bei Laune und in Arbeit zu halten. Wenn dann die Krise mitsamt den Armutsschüben kommt, gilt es, unsere „Neu-Bürger“ gegen das eigene Volk in Stellung zu bringen und so wirksam auszuschalten. Dem gilt es Widerstand entgegen zu setzen. Die nächste Bundestagswahl bietet mit der Wahl der AfD eine erste Gelegenheit dazu und im nächsten Jahr sind in NRW Kommunalwahlen, wo es in vielen Kommunen die Möglichkeit geben wird, Pro-NRW mit einer Stimme zu unterstützen.

(Fotocredit: Zukunftskinder)